



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Gründung von Lippstadt vor 750 Jahren

Brand, Albert

Detmold, 1918

Zum Geleit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14081

Zum Geleit.

Die lachende Sonne eines goldigen Friedens spiegelte sich in den stahlgrauen Fluten der fröhlich dahinschlüpfenden Lippe, die sich gleichsam des nahen Glückes zu freuen schien, auf ihrem starken, im neuzeitlichen Sinne schiffbar zu machenden Rücken demnächst wieder wie einst zur Hansezeit stolze Frachtkähne schaukeln zu können — da erschien in Lippstädter Blättern ein „Ausruf zur Errichtung eines Denkmals für Bernhard II., Edlen Herrn zur Lippe“. Gefühlsmäßig und unbewußt hatte längst gehegtes Volksempfinden trefflicher an die ruhmreiche Zeit der deutschen Hanse wieder angeknüpft, und der Denkmalsauschuß hatte die Schirmherrschaft Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Leopolds IV, Fürsten zur Lippe, gefunden, der sich bereit erklärt hatte, das in Auftrag gegebene, auf Rütthener Grünsteinsäule aus dem Rundbehälter des lustig sprudelnden Bernhardtbrunnens hochaufragende, bronzene Ritterstandbild seines großen Ahns, des Stadtgründers zur Lippe, am 30. August desselben Jahres persönlich zu enthüllen.

Es kam anders. Statt des lachenden Friedens ist düsteres Schicksalsgewölk am deutschen Reichshimmel aufgezogen. Eisern rollen die Würfel des weltwendenden Kriegs. England, allein einst durch Deutschlands inneren Hader in die Macht gesetzt, sich die Erbschaft der deutschen Hanse anzueignen und sie zur Weltherrschaft auszubauen, hat sich mit den grimmigsten Hassern deutschen Wesens vermessen, das neu geeinte und deshalb mit Eng-

land um seinen Platz an der Sonne der Weltwirtschaft mächtig ringende deutsche Volk aus dem goldenen Buche des Lebens zu streichen.

In dieser Schicksalsstunde tut es not, sich in der deutschen Geschichte nach willensstarken Männern umzusehen, die sich auch gegen ein widriges Geschick durchgesetzt und ohne Zagen das Schillerwort wahrgemacht haben: „In deiner Brust ruhn deines Schicksals Sterne“. Da bietet sich wie von selbst zur 750. Wiederkehr des Gründungsjahres von Lippstadt der Edelherr Bernhard II. von der Lippe, vielleicht der größte Westfale des Mittelalters, seinen Westfalen dar, der zu den Recken gehörte, von denen das Volk behauptete, sie könnten das Schicksal nach ihrem Willen wenden. Sagte es doch:

„Friedrich de Rote, Heinrich de Löwe, Albrecht de Bäre:
Dat wören drai Häre, dei können die Welt verkähre.“

In diesem Sinne hat sich auch Bernhard II. einen Namen gemacht, der dauerhafter ist wie ein Denkmal von Stein und Erz.

Möge auch die hochherzige Stiftung des regierenden Fürsten zur Lippe, die Fürst Leopold-Akademie in Detmold, zur Ausbildung von städtischen Verwaltungsbeamten, die im Jubeljahr seines hochsinnigen Ahnherrn mit so großen Hoffnungen ins Leben gerufen ist, dieselben Früchte für die westfälischen und deutschen Städte tragen, wie die lippische Stadtgründung vor 750 Jahren! Das walte Gott!
